

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

19.12.1885 (No. 299)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. Dezember.

№ 299.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Dezember.

Mit nicht geringer Spannung sieht man der Entscheidung über die Kreditvorlage für Tonkin und Madagaskar entgegen, welche die französische Regierung der Deputirtenkammer vorgelegt hat. Die Frage der Bewilligung oder Verweigerung dieser Kredite hat sich zu der größeren und prinzipiellen Frage erweitert, ob Frankreich die Tonkin- und Madagaskar-Unternehmung weiterführen oder liquidieren, ob überhaupt eine Kolonialpolitik betrieben werden soll oder nicht. Und da die gegenwärtige Regierung der Republik es weder mit dem Handelsinteresse noch mit der militärischen Ehre Frankreichs für vereinbar hält, Tonkin und Madagaskar wieder anzugeben, so verknüpft das Ministerium Brisson sein Schicksal mit dem der Kolonialkredite. So erscheint die Lage gerade komplizirter genug.

Die das Plenum der Deputirtenkammer sich zu der Kreditvorlage stellen wird, das eben ist die Frage, von deren Beantwortung die fernere Existenz des Ministeriums Brisson abhängt. Zwischen dem Ausschusse, welchen die Kammer zur Vorprüfung der Kreditvorlage bestellt hatte, und der Regierung besteht ein unlösbarer Widerspruch. Die Berichterstatter des Ausschusses haben gestern der Kammer ihre Referate erstattet und schlagen vor, den von der Regierung verlangten Kredit auf eine Summe herabzusetzen, die nur gerade zur schleunigen Liquidation des Tonkin- und des Madagaskar-Unternehmens hinreichen würde.

Die Deputirtenkammer hat nun insofern allerdings auch den Anschauungen der Minorität des Ausschusses Rechnung getragen, als sie beschloß, auch das Minoritätsgutachten in Bezug auf Tonkin zu hören. Aber dieser Beschluß ist (vergl. „Frankreich“) mit so geringer Stimmenmehrheit zu Stande gekommen, daß sich hieraus keine große Hoffnung für die Bewilligung der Kredite schöpfen läßt. Andererseits ist Brisson gestern noch einmal mit aller Energie für die Genehmigung der vollen Kredite und für die Weiterführung der überseeischen Politik eingetreten.

Die Abstimmung der Deputirtenkammer wird für nächsten Donnerstag erwartet. Die Spannung, welche man ihr entgegenbringt, ist dadurch, daß sie über die Zukunft des Kabinetts Brisson entscheiden muß, zur Genüge motivirt. Als Brisson an die Stelle Jules Ferry's trat, erschien dieser Ministerwechsel nicht geeignet, außerhalb Frankreichs eine besondere Bewegung hervorzurufen, da beide Staatsmänner derselben politischen Richtung, dem gemäßigten Republikanismus, angehören. Sollte Henri Brisson jedoch aus Anlaß der Kolonialkredite zum Rücktritt gezwungen werden, so würde sich kaum ein Anderer als Clémenceau, der Führer der Radikalen, finden, der bereit wäre, die Räumung Tonkins auf seine Ministerverantwortlichkeit zu nehmen. Clémenceau an der Spitze des Ministeriums, das wäre insofern eine Erscheinung, die man wohl nicht ohne einige Besorgniß hinnehmen würde.

Die „National-Zeitung“ schließt eine Besprechung der den Nord-Ostsee-Kanal betreffenden Vorlage: „Es würde eine Steigerung der jährlichen Reichsausgaben um 2 Millionen Mark entstehen, welche als Erhöhung des Marineetat's behufs ungleich wirksamer Verwendung der jetzt unter Umständen in der Nordsee oder der Ostsee isolirten Abtheilungen unserer Marine zu betrachten wäre. Wir glauben, daß für diesen Zweck eine derartige jährliche Mehrausgabe — deren Verabminderung durch Steigerung der Kanaleinnahmen nicht ausgeschlossen ist — nicht zu hoch wäre. Man muß der Begründung des Entwurfs zustimmen, wenn dieselbe bemerkt, daß diese Mehrausgaben nicht von der Verantwortlichkeit entbinden können, welche mit Recht der Reichsverwaltung und den gesetzgebenden Faktoren im Reich würde zugeschoben werden, wenn in einem künftigen Kriege Deutschlands der Mangel des Kanals sich fühlbar machen sollte.“ Es ist auch nicht gering anzuschlagen, daß das Reich in dem vollendeten Kanal einen bedeutungsvollen gemeinsamen Besitz und darin, wie in jedem solchen, eine neue Kammer des Zusammenhalts empfangen würde, während es während der Bauperiode in erheblichem Umfang Beschäftigung für Arbeit und Kapital zu einem überwiegen produktiven Zwecke herbeiführt.“

Die „Post“ bringt eine längere, wohlzählende Aus-einanderlegung, welche die für und wider sprechenden Argumente abwägt, zu folgendem Resultate gelangt: „Nach dem Ausgesehen halten wir einen irgend erheblichen Zoll auf die Wolle für äußerst bedenklich, den vorgeschlagenen für geradezu vernichtend für die Wollindustrie, für sehr gefährlich, wenn nicht für noch gefährlicher für die Landwirthschaft — und erachten eine Zollrückvergütung, wenn an diese gedacht würde, für eine absolut unmögliche Maßregel. Wir halten es daher für unsere Pflicht, vor der angeregten Maßregel auf das Ernste zu warnen, und können nur dringend daran erinnern, daß Segnerthum von Landwirthschaft und der ihr nahestehenden Industrie verberlich für beide Theile ist.“

Auf einer dieser Tage gehaltenen zahlreichen Versammlung der Handelskammer in Woldershampton theilte ein Mitglied derselben, welches längere Zeit in Australien zwecks Studiums der dortigen Geschäftslage sich aufgehalten hatte, mit, daß die deutsche Konkurrenz in Australien mit jedem Jahre der englischen

Industrie daselbst gefährlicher werde. Er hatte sich aus eigener Anschauung überzeugt, daß bedeutende Aufträge von den australischen Kolonien nach Deutschland unterwegs waren und die Neigung, deutsche Manufakturwaare der englischen vorzuziehen, in allen Kolonien stetig wächst. Redner verlangte Anstellung einer genauen Enquete, um die Ursachen dieses Unschickens der deutschen Konkurrenz zu erforschen, und gab die Versammlung diesem Antrage Folge, indem sie zugleich beschloß, auch die Aufmerksamkeit anderer englischer Handelskammern auf diesen für Englands Industrie bedenklichen Stand der Dinge hinzuweisen.

## Deutschland.

\* Berlin, 17. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vorträge und militärische Meldungen entgegen, arbeitete dann mit dem Kriegsminister und General v. Albedyll und machte um 2 Uhr eine Ausfahrt. — Ihre Majestät die Kaiserin war gestern in einer Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins anwesend, welche im königlichen Palais abgehalten wurde. Dabei wurden dann interessante Mittheilungen über die diesseits zum bulgarischen Kriegsschauplatz gesendeten Krankenpfleger gemacht. Es sind seitens des Centralomite's bis jetzt etwa 50,000 M. verwendet worden. — Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittag den Professor Menzel. — Der königliche Hof hat für den König Ferdinand von Portugal die Trauer auf vierzehn Tage angelegt. — Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, dessen Befinden von Tag zu Tag erfreulichere Fortschritte gemacht hat, ist jetzt so weit genesen, daß er seine amtlichen Funktionen Ende der nächsten Woche wieder zu übernehmen gedenkt.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung ab, in welcher zunächst der schon erwähnte Gesetzentwurf über die Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten mit einer geringfügigen Modification zur Annahme gelangte. In der Hauptsache beschäftigte sich die heutige Sitzung mit Berichten der Ausschüsse über Eingaben x. Von allgemeinerem Interesse dürfte der Ausschussantrag betr. die Zollbegünstigung für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis sein. Nach den unter den Zollvereinsstaaten im Jahre 1862 vereinbarten Bestimmungen über die Gewährung einer Zollbegünstigung für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis soll ungeschälter und von der Strohhalbinsel befreiter Reis unverzollt zur Entschüllung und Polirung zu Reismühlen in der Art abgelassen werden dürfen, daß von dem Bruttogewicht des zur Mühle gelangenden Reises bei Reis in der Strohhalbinsel nur von 66 Proz., bei Reis, welcher von der Strohhalbinsel befreit ist, nur von 80 Proz., und bei Reis, der lediglich mit der letzten seinen Hülse versehen und bloß zum Poliren bestimmt ist, nur von 92 Proz. der Eingangszoll nach dem Satz für geschälten Reis erlegt zu werden braucht. Bei einem Gemisch von Reis aus Sorten, welche verschiedenen Prozentsätzen zugewiesen sind, ist der höhere Prozentsatz maßgebend. Im Zollinlande, und zwar in Preußen, sind zur Zeit zwei Reismühlmehlen im Betriebe. Der größte Theil des in der einen Mühle zur Verarbeitung gelangenden Reises besteht aus einem Gemisch von den Strohhalbinseln befreiten Reises und von 15 bis 20 Proz. Reis in den Strohhalbinseln (Baddy), welcher letztere den Reissendungen zur besseren Konservirung während des Transports beigemischt ist. In der letzten Zeit ist die Berechnung der Vergünstigung in der Weise vorgenommen worden, daß der Baddy durch ein Schüttelwerk von dem von der Strohhalbinsel befreiten Reis getrennt und für den Baddy ein Vergütungssatz von 34 Proz. für Abfälle gewährt wurde. Da aber die Sonderung des Baddy nicht immer vollständig gelingt, konnten in einzelnen Fällen nur 20 Proz. Vergütung gewährt werden. Der betreffende Reisschälmeister hat daher neuerdings gebeten, ihm wiederum, wie es ihm schon im Jahre 1883 von dem preussischen Finanzminister gestattet worden war, den Abzug des Gewichts der aussonderten Strohhalbinseln vom Bruttogewicht des Gemisches zu gestatten. Die Sache wurde von dem Bundesrath an den zuständigen Ausschuss verwiesen und dieser hatte einen Beschluß des Bundesraths dahin beantragt: „daß für den zur in Rede stehenden Mühle gelangenden, lediglich von der Strohhalbinsel befreiten Reis der Eingangszoll nach dem Satz für geschälten Reis von 85 Proz. des Bruttogewichts zu erlegen ist, sowie daß, wenn ein Gemisch von solchem Reis und von Reis in der Strohhalbinsel (Baddy) zu der bezeichneten Mühle gelangt, das Gewicht der von dem Baddy entfernten, rein ausgesiebten Strohhalbinseln vom Bruttogewicht des Gemisches zollfrei in Abzug gebracht werden darf, so daß von der alsdann übrig bleibenden Gewichtsmenge 15 Proz. für den bei Bearbeitung auf der Mühle entstehenden Abfall zollfrei abzuschreiben sind.“ Der Antrag des Ausschusses wurde von dem Plenum des Bundesraths angenommen. Der vom Reichstage angenommene Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes und des Gesetzes betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Reichsbeamten der Civilverwaltung kam heute nicht zur Berathung. Für Samstag, den 19. d. M., ist abermals eine Plenarsitzung des Bundes-

raths in Aussicht genommen, in welcher über die Zuckersteuernovelle und den Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter Beschluß gefaßt werden soll. Es wird beabsichtigt, nach dieser Sitzung die Weihnachtsfest-Pause eintreten zu lassen, und würde somit die nächste Plenarsitzung erst nach Neujahr stattfinden.

— Einer Verfügung des Finanzministers zufolge ist für alle von den Staatsbeamten zu erstattenden Berichte, Anzeigen und Meldungen, welche ihre Person betreffen und von der vorgelegten Dienstbehörde lediglich aus dienstlichen Rücksichten angeordnet sind, das Porto von der Staatskasse zu tragen.

— In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige Vorsteher-Stellvertreter Büchtemann mit 63 von 110 Stimmen zum Vorstehenden bis Jahreschluß gewählt. 46 Stimmen fielen auf Stryl. Büchtemann nahm die Wahl dankend an mit der Erklärung, die Geschäfte im Sinne Dr. Straßmann's führen zu wollen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer heutigen Morgennummer:

„Der „Bester Lloyd“ vom 14. d. bringt einen Leitartikel, der sich mit dem Verhältnis der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Deutschland und im Besonderen mit der Haltung der hiesigen Presse Österreich gegenüber beschäftigt. Der „Bester Lloyd“ beklagt sich über diese Haltung, die er als eine gebihrliche und ungerechte bezeichnet. Als Beleg zitiert er zwei Artikel der „Post“ und der „National-Zeitung“, deren Inhalt er widerlegt; es war darin u. A. von einem Zerwürfniß zwischen dem Grafen Kalnoky und Herrn v. Tiska die Rede. Die vom „Bester Lloyd“ angeführten Artikel würden hier unbemerkt vorübergegangen sein, wenn das ungarische Blatt nicht selbst darauf zurückgekommen wäre, um den Artikel der „Post“ mit den Worten einzuleiten: „man sage dem genannten Blatte gewisse Beziehungen zum deutschen Reichskanzleramt nach.“ Die „Post“ ist ebenso wie die „Nationalzeitung“ ein Blatt, welches ganz auf eigenen Füßen steht, und Jedermann in Berlin weiß, daß jene Annahme des „Bester Lloyd“ keinen Boden hat. Die „Post“ ist seit ihrem Bestehen allerdings stets ein regierungsfreundliches Blatt gewesen, welches die Auffassungen einer der staatsbehaltenden und die Regierung führenden Fraktionen im Reichstag vertritt. Ihre Rundschauungen entscheiden sich aber vollständig einer jeden Kontrolle seitens des vom „Bester Lloyd“ namhaft gemachten, übrigens unter diesem Namen gar nicht mehr existirenden Reichskanzleramts; gerade der vom „Bester Lloyd“ zitierte Artikel ist, wie die „Post“ ohne Zweifel auf Befragen bekümmert wird, der eigensten Initiative ihrer Redaktion anzuschreiben und entspricht nicht dem Gange unserer auswärtigen Politik.“

Hierzu bemerkt die Redaktion des freikonservativen Blattes:

„Wir können die Erklärung der „Nord. Allg. Ztg.“ über die Unabhängigkeit und vollkommene Selbstständigkeit der „Post“ nur bestätigen.“

— Der 5. Theilentwurf für das deutsche bürgerliche Gesetzbuch, der Entwurf über das Erbrecht, über welchen die Civilgesetzbuch-Kommission nunmehr beraten wird, ist von dem bayerischen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. v. Schmidt redigirt worden, welchem als Hilfsarbeiter der Gerichtsrat Neubauer in Berlin und der Justizath Dr. Martini in Kofnod zugewiesen waren. Dem Redaktor des Erbrechts bequegeten, der „Post“ z. B. zufolge, besondere Schwierigkeiten bei der Feststellung der das gegenwärtig geltende Erbrecht betreffenden Rechte und Gesetze in den deutschen Kleinstaaten. Der Entwurf über das Erbrecht zählt über 400 Paragraphen. Ueber den Inhalt desselben verlaute Folgendes: nur öffentliche Testamente; Testamentsfolge nach der Parentelordnung, mit Repräsentationsrecht in den beiden ersten, mit Bezug des Grades in den ferneren Parentelen; Erwerb der Erbschaft ohne Willenserklärung. Die Beratungen der Civilgesetzbuch-Kommission über den Entwurf werden voraussichtlich ziemlich schnell verlaufen, da die Kommission bereits seit 1875 wiederholt über Punkte von prinzipieller Bedeutung beraten hat. Dahin gehören: die Ordnung der Verwandtensfolge, die Testierfreiheit (Pflichttheils- und Nothbenrecht), die Form letztwilliger Verfügungen, das Erbsolgerrecht der Ehegatten, der Besitz des Erben an den Sachen des Erblassers, die Erwerbungs der Erbschaft und die Haftung des Erben für die Schulden des Erblassers, die Frage, ob und in wie weit das Rechtsinstitut des deutschrechtlichen Familienfideikommisses im bürgerlichen Gesetzbuch zu regeln sei u. s. w. Nach Beendigung der Beratungen über den in Rede stehenden Entwurf wird der Veröffentlichung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs nichts mehr im Wege stehen.

Schwerin, 16. Dez. Der gestern in Sternberg verstorbene Staatsminister Henning Friedrich Karl Graf v. Bassowitz auf Schwieffel, Walkendorf und Dorotheenwalde ist am 27. Oktober 1814 zu Schwerin geboren. Im Jahre 1829 verließ er das elterliche Haus, um auf der Ritterakademie zu Brandenburg a. H. seine weitere wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten, studirte später in Berlin, arbeitete etwa ein Jahr beim dortigen Stadtgericht und ging dann als Referendar zur Regierung in Potsdam über. Nach bestandener dritten Examen trat er als Regierungsrath in mecklenburg-strelitz'sche Dienste, aus denen er gegen Ende des Jahres 1848 ausschied, um seinen Wohnsitz in Schwieffel zu nehmen. Bald darauf wurde er von den Ständen als Landrath des Herzogthums Güstrow präsentirt und vom Großherzog dazu be-

stimmt. Als Landrath gehörte er von 1853—1869 dem Engeren Ausschuss von Ritter- und Landschaft an. Im Winter 1858/59 kaufte er die Güter Walkendorf und Dorotheenwalde. Am 1. Juli ward er durch das Vertrauen des Großherzogs zum Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Großherzoglichen Hauses berufen. Von 1867 bis zu seiner Ernennung zum Staatsminister gehörte er als Vertreter des 4. mecklenburgischen Wahlkreises dem Reichstage des Norddeutschen Bundes an. Die Beisetzung des Grafen v. Bassewitz wird am Samstag den 19. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf seinem Gute Walkendorf stattfinden.

**Hamburg, 17. Dez.** Der „Hamb. Börsenhalle“ wird aus Sydney gemeldet: Der Kreuzer „Albatros“ traf am 4. November in Cooftown ein. Nachdem er die Insel Nap verlassen, hieß er auf den bedeutendsten Inseln der östlichen Karolinengruppe die deutsche Flagge auf und begab sich sodann nach Brisbane, wo das Schiff ausgebessert werden soll.

**Dresden, 17. Dez.** Die Zweite Kammer des Landtags hat die Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, sowie die Erweiterung des Elbquais und den Bau einer neuen Querverbindungsbahn in Riesa genehmigt. — Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens des Königs Ferdinand von Portugal am königlichen Hofe die Trauer auf drei Wochen angelegt.

**Stuttgart, 17. Dez.** Der dieser Tage verstorbenen und gestern in Ludwigsburg begrabene Staatsminister a. D. v. Wiederhold, ein Nachkomme des berühmten Verteidigers des Hohentwiel, Konrad Wiederhold, hat in der Zeit vor 1866 im württembergischen Staate eine weitreichende militärische und diplomatische Thätigkeit entfaltet. Er war 1848 in Holftein, 1849 in Freiburg (bei Erzbischof v. Bicarri im Quartier), 1850 mit König Wilhelm in Bregenz, 1851 beim Bundestag in Frankfurt, 1856 in der Lombardei, 1858 mit Kronprinz Karl zu Besuch bei Napoleon III. in Paris, 1859 in Berlin in Mobilmachungsangelegenheiten, 1861 in Würzburg bei den Verhandlungen wegen Vereinigung der süd- und mitteldeutschen Armee; 1865 ward er Kriegsminister, nahm aber am 5. Mai 1866 seine Entlassung, da er gegen die Mobilmachung war. Von da ab wirkte er als ritterschaftlicher Abgeordneter in der Zweiten Kammer bis 1882. — Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich in einer gestern abgehaltenen langen Sitzung entschieden gegen den Wollzoll ausgesprochen, in welchem sie bei dem gegenwärtigen Zustand der Schafzucht eine Schädigung der deutschen Wollindustrie bezüglich der Qualität des Rohproduktes befürchtet, abgesehen davon, daß quantitativ die Rohproduktion in Wolle bei uns ganz und gar ungenügend sei, um einen Zoll wünschenswerth erscheinen zu lassen. In derselben Sitzung erklärte die Kammer sich auch gegen das Projekt einer technischen Reichsbehörde und sprach sich für die Zweckmäßigkeit der Landesämter (Centralstellen) aus, die ja unter sich einen Kontakt herstellen können.

**Sigmaringen, 17. Dez.** Fürst Leopold von Hohenzollern ist zur Leichenseier des Königs Ferdinand nach Lissabon abgereist.

**Straßburg, 17. Dez.** Der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ zufolge gedenkt der Statthalter, welcher heute von Paris nach Berlin abreist, dort zwei Tage zu verweilen und dann hierher zurückzukehren.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 17. Dez.** Die Ernennung des Feldmarschall-Lieutenants Frdr. v. Cornaro zum Statthalter von Dalmatien ist jetzt amtlich veröffentlicht worden.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt über den neuernannten Statthalter: F.-M.-L. Baron Cornaro, welcher zu den ausgezeichnetsten Offizieren der Armee zählt, wird gleichzeitig zum kommandirenden General von Dalmatien ernannt werden. Der neue Statthalter hat seine Jugendjahre in Dalmatien verlebt und hatte dadurch Gelegenheit, das Land genau kennen zu lernen, dessen administrative und militärische Leitung er nunmehr übernimmt. Der Name des F.-M.-L. Cornaro wurde besonders häufig genannt, als im Jahre 1878 nach der Pacifikation Bosniens die Besorgnis entstand, es könnte eine größere Komplikation auf der Balkan-Halbinsel entstehen, und eine Armee aufgestellt wurde, zu deren Generalstabschef Baron Cornaro ernannt wurde. Diese Armee ist jedoch bekanntlich nicht in Aktion getreten. Bei den letzten Manövern in Bosnien hat F.-M.-L. Cornaro das Kommando eines Armeecorps geführt, und die Art, wie er sich dieser Aufgabe entledigte, hat allgemeine Anerkennung in militärischen Kreisen gefunden. F.-M.-L. Cornaro, dessen Ernennung zum Statthalter einen günstigen Eindruck hervorgerufen wird, ist in politischer Beziehung nie hervorgetreten, es ist jedoch anzunehmen, daß ein so hervorragendes Mitglied der Armee gegenüber dem heftigen Parteigetriebe in Dalmatien mit Entschiedenheit die Gesichtspunkte und Interessen des Gesamtreiches vertreten wird.

**Pest, 15. Dez.** Die ungarische Regierung hat beschlossen, eine vollständige Umgestaltung der gesamten Verwaltungsorganisation der ungarischen Staats-Eisenbahnen vorzunehmen. Die Aenderungen in der Centralleitung werden bereits am 1. Januar 1886 in's Leben treten. Künftig sollen die ungarischen Staatsbahnen von vier ganz selbständigen, dem Ministerium verantwortlichen und demselben unterstehenden Direktoren geleitet werden, und zwar von einem administrativen, einem finanziellen, einem technischen und einem kommerziellen Direktor. Ein Direktoratium, das aus den vier Direktoren und je einem Vertreter des Verkehrs- und des Finanzministeriums bestehen soll, wird über die allen Verwaltungszweigen gemeinsamen Fragen entscheiden. Der finanzielle Direktor wird über die finanzielle Gebahrung der Staatsbahnen nicht allein dem Verkehrsminister, sondern auch dem „Finanzminister“ Bericht erstatten.

**Agram, 16. Dez.** (Landtagsitzung.) In fortgesetzter Budgetberatung vertheidigt Sektionschef Stankovic in einer glänzenden, von der Majorität mit lebhaftem Bei-

fall aufgenommenen Rede unter häufigem Widerspruch der Opposition das Budget. Der Opposition gegenüber bemerkt Redner, daß nicht nur die Majorität und die Regierung Pflichten haben, sondern auch die Opposition; so lange diese ihre Pflichten außer Acht lasse, werde ihr Wirken stets nur unheilbringend bleiben. Wenn die Politik auch in den Gemeinderath getragen werde, so müsse dies die böse Saat zeitigen und könne die Regierung dem auch nicht unthätig zusehen. Redner geißelt das Verhalten der faktischen Opposition, weist die unpatriotische, ja staatsgefährliche Tendenz derselben nach und konstatiert, daß die Opposition keinen einzigen sachlichen Grund gegen das Budget vorzubringen wüßte. (Der Redner wird von vielen Seiten beglückwünscht.) — Referent Mikatovic rechtfertigt in seinem Schlussworte den Standpunkt der Nationalpartei, weist die gegen die Majorität erhobenen Angriffe zurück und kennzeichnet die von der Opposition angewendeten Mittel als solche, welche die Volksleidenschaften aufwühlen und auf den Umsturz rechnen, eben darum aber auch nicht zum Vortheile des Landes gereichen können. — Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird das Budget zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen.

#### Frankreich.

**Paris, 17. Dez.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer las Pelletan den Bericht über die Kredite für Tonkin vor, der im Wesentlichen bekannt ist und schließlich die Abwicklung des Unternehmens, sowie die Herabsetzung der Kreditforderung auf 18,800,000 Francs beantragt. Nach der Verlesung des Berichts ersuchte Pelletan die Kammer, zu beschließen, daß auch die Ansicht der Minderheit des Ausschusses in Beilagen abgedruckt werde. Nach langer Verhandlung beschloß die Kammer mit 253 gegen 244 Stimmen, daß Casimir Perrier die Ansicht der Minderheit des Ausschusses vorlesen solle. Es folgt die Verlesung des Berichts des Abg. Subbarb über Madagaskar. Ministerpräsident Brisson erklärt hierauf, er stehe zur Verfügung der Kammer für die Verhandlung; die Regierung halte mit Nachdruck ihre Kreditforderung aufrecht und werde derselben die Bedeutung geben, daß Frankreich in Tonkin bleiben müsse. (Beifall im Centrum.) Die Kammer legt die Verhandlung über Tonkin für Montag auf die Tagesordnung. — Der Senat beschloß heute, den Antrag Georges über die Einrichtung der Kompagnien von jungen Leuten von 17 Jahren und darüber zur militärischen Einübung in Betracht zu ziehen.

— Heute Vormittag senkte sich ein Theil des Pont Neuf, der von der Pariser Cité nach dem linken Seine-Ufer führt, um 10 cm in Folge Nachgebens eines Pfeilers, der die zweite und dritte Böschung trägt. Der Verkehr auf der Brücke wurde sofort gesperrt. Die Brücke wird jetzt abgeräumt; man hofft den Einbruch zu verhindern. Die Senkung soll durch das Steigen des Flusses herbeigeführt worden sein.

— Um für die Kandidatur Paul Déroulède's bei den Pariser Nachwahlen Propaganda zu machen, veröffentlicht das Journal „Le XIX. Siècle“ einen romantisch gefärbten Bericht über die Art, wie der „Revanchédichter“ aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflohen sei. Diesem Berichte gegenüber darf an folgende Thatfachen erinnert werden. Das preussische „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichte am 22. Dezember 1870 eine vom preussischen Kriegsminister erlassene Bekanntmachung, in der 31 französische Offiziere namhaft gemacht wurden, welche unter Bruch des Ehrenworts, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, befreit sind. Unter Nummer 20 figurirt „Souslieutenant Déroulède vom 15. Bataillon der Mobilmachung von Breslau“. Paul Déroulède war als einfacher Zunge in Kriegsgefangenschaft geblieben. Er zog jedoch vor, sein Schicksal von demjenigen seiner Kameraden zu trennen und sich eine bessere Behandlung zu sichern, indem er sich auf eine frühere Ernennung zum Offizier der Mobilmachung berief und verschwiega, daß er später in der regulären Armee thätig gewesen sei. So konnte es geschehen, daß Paul Déroulède als Offizier betrachtet wurde, dessen Ehrenwort man acceptiren durfte. Wünder der Tapferkeit oder auch nur Demeile der Lechtern hat Paul Déroulède niemals gegeben. Man müßte etwa seine „Thaten“ im Bürgerkrieg gegen die Commune oder den Sturm auf das Vereinslokal des deutschen Turnvereins als derartige Heldenthaten ansehen wissen wollen. Solche Déroulède wirklich zum Vertreter der französischen Hauptstadt gewählt werden, so würde, meint die „Nat.-Ztg.“, diese überdies unwahrscheinliche Wahl in Deutschland jedenfalls die Gemüther in keiner Weise erregen.

#### Schweiz.

**Bern, 17. Dez.** Der Ständerath genehmigte gleich dem Nationalrath einen erstmaligen Kredit von 500,000 Francs für militärische Sicherung des Gotthard.

#### Italien.

**Rom, 17. Dez.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß vom heutigen Tage, durch welchen der Votischer Graf Corti von Konstantinopel nach London versetzt wird. — Anlässlich der Unterzeichnung des Karolinen-Abkommens auf Grundlage der päpstlichen Vermittlungskräfte fand heute bei dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini ein Mahl statt, zu welchem alle beim Vatikan beglaubigten Diplomaten eingeladen waren und an welchem auch die Kardinals Simeoni, Howard, Schiavino, Bianchi und Barochi, sowie viele andere geistliche Würdenträger theilnahmen.

**Rom, 18. Dez.** (Tel.) Die Kammer schloß die Generaldiskussion der Vorlage, betreffend die Ausgleichung der Grundsteuer, und nahm mit 275 gegen 168 Stimmen eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, nach welcher die Kammer über alle Anträge zur einfachen Tagesordnung übergeht und in die Beratung der einzelnen Artikel der Vorlage eintritt.

#### Spanien.

**Madrid, 16. Dez.** Im letzten Kabinettsrathe hat der Minister des Fomento einen Plan öffentlicher Arbeiten vorgelegt, die im Laufe des Winters in verschiedenen Provinzen ausgeführt werden sollen, damit die vielen Arbeitslosen Beschäftigung erhalten. — Bekanntlich waren dieser

Tage im Ausland beunruhigende Gerüchte über angebliche Aufstände verbreitet. Der „Times“-Korrespondent ging deswegen zum Premier und zum Minister des Innern und wurde von beiden ermächtigt, zu erklären, daß nicht die mindeste Begründung für solche Gerüchte vorhanden sei. Die Ruhe sei auf der ganzen Halbinsel nicht gestört worden. Der Minister des Innern fügte hinzu: „Ich bin der Ansicht, daß die Ordnung jetzt gründlich verbürgt ist.“

— Zwei für die spanische Regierung in England von Thornycroft erbaute Torpedoboote, 125' lang und 8' breit, verließen am 21. November die Themse, um sich nach Cartagena zu begeben. Da die französische Regierung das Geluch, die Fahrzeuge auf der Seine und den Kanälen nach dem Mittelmeer überführen zu dürfen, wie dies kürzlich mit französischen Torpedoboote gemacht ist, abgelehnt hat, müssen dieselben den weit längeren, beschwerlichen und zu dieser Jahreszeit nicht ungefährlichen Weg an der Küste entlang nehmen.

#### Großbritannien.

**London, 17. Dez.** Vom „Observer“ war geläugnet worden, daß zwischen Gladstone und Barnell Verhandlungen stattgefunden hätten; in jedem Falle zeigt Gladstone sich aber bestrebt, die irische Frage durch Zugeständnisse an die Parnellites zu lösen. Ob diese Zugeständnisse freiwillig ausreichend sind, um im parnellitischen Lager zu befriedigen, ist zweifelhaft. Die „Ball Mall. Gaz.“ glaubt zu wissen, Gladstone habe bezüglich Irlands folgende Absichten: Ein irisches Parlament in Dublin, welchem die vollständige Kontrolle der irischen Angelegenheiten zustehe, wobei die Ausübung des Vetorechts der Krone lediglich auf den Rath des irischen Ministeriums gefestigt werden kann; die irischen Deputirten werden auch fernerhin im englischen Parlamente ihren Sitz behalten, um an der Reichsgesetzgebung theilzunehmen; die englische Polizei wird gänzlich unter irischer Kontrolle stehen. Parnell müßte eine ausreichende Garantie für den Schutz der loyalen Minorität geben und das legitime Recht der Grundbesitzer gewährleistet sein.

— Für die englische Marine ist in Portsmouth ein mächtiges Panzerschiff, der „Camperdown“, vom Stapel gelaufen, dessen Kosten sich inkl. Maschine und Artillerie auf die enorme Summe von 18 Mill. Mark stellen. Es ist ein Barbettsschiff und das längste Panzerschiff, welches bisher in Portsmouth gebaut ist, 330 Fuß zwischen den Verdeckeln, bei einem Displacement von 10,000 Tons. Die beiden schrägen Maschinen von Walsby sollen 7500 Pferdestärken, und bei 30000 Umdrehungen 9500 Pferdestärken indizieren und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 16 Knoten verleihen. Es trägt eine Kohlenladung von 1000 Tons, mit dem es unter voller Kraft eine Strecke von 1760 Seemeilen, mit 10 Knoten Fahrt 5200 Seemeilen zurücklegen kann. Die Artillerie besteht aus 4 13 1/2 zölligen 68 Tons-Geschützen, je 2 in der vorderen und hinteren Barbette aufgestellt, 6 sechs-zölligen Hinterladern, 12 6 1/2 zölligen Schnellfeuern, vier Gardener, 10 Nordenfests-Ranonen und 18 Whiteheadtorpedos, die aus silber über Wasser liegenden Lancirohren geschossen werden können. Die Besatzung besteht aus 430 Mann. Eine weitere Verfertigung hat die englische Marine erhalten durch den auf der West von Pembroke vom Stapel gelaufenen Kreuzer „Thames“. Ebenfalls ganz aus Stahl gebaut, ist er 300 Fuß lang und hat ein Displacement von 3500 Tons, Doppelschraube und eine Maschine von 3800, bei fortgerem Geizen von 5700 indizierten Pferdestärken, mit welcher er eine Geschwindigkeit von 17 Knoten erreichen soll. Die Artillerie besteht aus 2 achtszölligen Geschützen in Bewaffnung-Vorder-Lafetten, 6 ebenso in stillen Geschützen, 6 sechs-zölligen Breitseitegeschützen, 3 sechs-zölligen Schnellfeuern, 6 Nordenfests, 2 Gardener-Ranonen und 18 Whiteheadtorpedos.

— Wie der „Times“ aus Kanagaun gemeldet wird, ist durch den Regierungsgesandten in Minipur die Nachricht eingegangen, daß elf Europäer (darunter zwei mit Namen Rückstahl), die sich in Diensten der Bombay- und Birma-Gesellschaft im Chinwiner Walde befanden, von birmanischen Soldaten, die in einem königlichen Dampfer dort hin abgehandelt waren, in Kenda, am Chinwinfluß, etwa 40 Meilen von Tamu entfernt, ermordet worden sind. Ehe das Ultimatum übermittelt ward, wurden die vermissten Europäer durch die Bombay- und Birma-Gesellschaft vor der Gefahr gewarnt; sie entschieden sich aber zu bleiben, um das werthvolle Eigenthum der Gesellschaft zu beschützen.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 18. Dez.** (Tel.) Bei dem gestrigen Banket der Delegirten der Rechte, an welchem Vertreter aus allen Theilen des Landes theilnahmen, dankte Ministerpräsident Estrup für den auf das Ministerium ausgebrachten Trinkspruch. Der Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus, daß das Vertrauen zwischen dem Ministerium und der Rechte auch künftig fortbauern werde. Nach den von den Delegirten beschlossenen Resolutionen verfolge die Rechte denselben Zweck, wie das Kabinet, nämlich den, alle Parteien zum Zusammenarbeiten an den vielen unerledigten Gesetzen zu bestimmen. Der Ministerpräsident toastete auf die Rechte und auf die Erreichung dieses hohen Zieles. Seine Rede fand lebhaften Beifall.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 17. Dez.** Baron Jomini ist anlässlich seines heutigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums vom Kaiser eine Tabatiere mit seinem Porträt in Brillanten verliehen. Die Dienstkollegen des Jubilars brachten ihm eine Schreibmappe mit den Bildnissen Nesselrode's, Gortschakow's, Giers', sowie die Büsten des Kaisers Nikolaus und der beiden Kaiser Alexander dar. Sämtliche anwesenden auswärtigen Vertreter machten demselben Gratulationsbesuche.

— Wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, ist am Samstag die transkaspiische Eisenbahn bis Astabad feierlich eröffnet worden. Abends 7 Uhr kam der Eröffnungszug von Risslat in Astabad an. Der Empfang war ein enthusiastischer. Sechs Militärmusiken spielten die russische Nationalhymne, die Truppen bildeten Spalten und in der Kirche wurde ein Telemusikgesungen, sowie Gebete für den Kaiser, die kaiserliche Familie, das zweite Eisenbahnbataillon und die Erbauer der Linie gesprochen. Auf dem mit Weihwasser besprenkten Eröffnungszug befand sich General Annenkov. Am nämlichen Tage kamen noch zwei andere Eisenbahnzüge in Astabad an; der eine brachte Reisende von Risslat, der andere Waaren und Vieh von Riss-

Kaisersloje. Die Türken, deren Staunen unendlich ist, jagten zu Pferde neben und hinter den Jügen her.

**Ägypten.**

Kairo, 16. Dez. Oberst Ardagh wird nächsten Freitag nach dem oberen Nil aufbrechen. Die Rebellen feuern unausgesetzt, durch Sandhügel gedeckt, von der anderen Seite des Nil auf die Cameron-Hochländer. Auch brachten sie ein Geschütz in Position, welches aber sehr bald zum Schweigen gebracht wurde. Major Chambers und Lieutenant Cameron wurden verwundet.

**Großherzogthum Baden.**

Karlsruhe, den 18. Dezember.

Heute Vormittag 10 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm, um Hochdenkmal zu Seinem Geburtstag zu beglückwünschen. Später nahm der Großherzog die Meldung des Generalmajors z. D. von Fabert, des Oberstlieutenants z. D. von Stöckern, des Oberstlieutenants Hänsch, Kommandeur des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, und des Hauptmanns von Stern vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 entgegen; sodann empfing Seine Königliche Hoheit eine Abordnung des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments, welche besonders von Berlin hierher gereist ist, um dem Großherzog die Regimentsgeschichte zu überreichen; dieselbe bestand aus dem Major Freiherrn von Tauchnitz und dem Hauptmann Asbrand genannt von Borbeck. Außerdem empfing Seine Königliche Hoheit den Universitätsbuchbinder Herr von Straßburg, den Kunsthändler Würzburg von Heidelberg und den Garteninspektor Wagner von Schwetzingen in Audienz.

Um halb 1 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Freiburg hier ein und um 1 Uhr fand zu Ehren des Geburtstages Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm ein Dejeuner bei den Großherzoglichen Herrschaften statt, an welchem die Mitglieder der Großherzoglichen Familie theilnahmen, insbesondere auch Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max, welcher von Freiburg hier eingetroffen war.

Abends 5 Uhr folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz einer Einladung des Offizierscorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zur Gedenkfeyer des Gefehtstages von Nuits, dieses Ehrentages des Regiments.

(In den Verhandlungen des Schwurgerichts) kam gestern als 7. Fall die Anklage gegen Polizeidiener Karl Geiß von Grödingen wegen Meineids und gegen die Nachwächter Wilhelm Geiß und Ludwig Klenert von da wegen Meineids und Körperverletzung zur Entscheidung. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, in Folge welchen Wahrspruch der Gerichtshof die drei Angeklagten wegen unter dem Strafmaßdungsarund des § 157 Ziff. 1 St.-G.-B. verübten Meineids, die beiden Angeklagten Geiß und Klenert weiter wegen gemeinschaftlicher im Amte verübter vorfälliger Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände, und zwar Karl Geiß mit 6 Monaten Gefängnis, Wilhelm Geiß und Ludwig Klenert mit je 8 Wochen Gefängnis, woran bezüglich der beiden Letzteren je 2 Monate Untersuchungsfrist abgerechnet werden, verurtheilte.

V. (Von der Großh. Sternwarte) geht uns folgende Mittheilung zu. Von den beiden zur Zeit sichtbaren Kometen scheint der zweite (von Barnard entdeckt), wenn sich die allerdings noch sehr ungenauen Bahnelemente bestätigen, besonders interessant zu werden, indem der Durchgang durch's Perihel erst Mitte Mai stattfinden wird. Herr Dr. v. Reuber hat nun einige Orte vorausberechnet und es ergibt sich darnach, daß der Komet zunächst noch mehrere Monate als schwaches Objekt nur in starken Fernrohren wird beobachtet werden können, dann folat aber bei gleichzeitiger Annäherung an Erde und Sonne im Mai eine so rasche und bedeutende Helligkeitszunahme, daß er dem bloßen Auge sichtbar werden muß. Auffallend ist ferner eine außerordentliche Ähnlichkeit der Elemente mit denen eines Kometen aus dem Jahre 1785, welche auf die Identität beider schließen läßt. Der andere Komet (von Fabry entdeckt) erreicht ebenfalls erst nach längerer Zeit sein Perihel und bleibt wie jener vorläufig noch sehr lichtschwach. Nähere Angaben über diese beiden Kometen werden, sobald genauere Bahnelemente vorliegen, gemacht werden.

Schw. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) von heute. Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen theilt die Abrechnung über den Betrieb der städtischen Bahn Karlsruhe-Maxau vom Jahr 1884 mit. Hiernach betragen: die Reineinnahmen der Bahn 441,792 M. 12 Pf., die Betriebskosten 275,693 M. 27 Pf., somit ergibt sich eine Reineinnahme von 166,098 M. 85 Pf. An dieser Summe wurden im laufenden Jahre bezahlt 120,000 M., so daß der Stadtkasse noch 46,098 M. 85 Pf. zu gut kommen, über welchen Betrag die Kasse Einnahmefretur erhält. Die Regiermeister Mühlburgs suchen nach, daß die Vorchrift über den Schlachthauszwang für Großvieh zunächst auf Mühlburg noch nicht ausgedehnt werden möchte, sondern daß damit bis zur Erstellung einer Schlachtküste im Mühlengengebäude zu Mühlburg noch zugewartet werde. Das Gesuch soll Großh. Bezirksamt befristet vorgelegt werden. Dem Antrag der Krankenversicherungskommission des Armenraths entsprechend werden die Herren prakt. Arzt Dr. Hoffmann hier und prakt. Arzt Dr. Turban, z. B. in Weinheim, zu Stadtärzten ernannt. Der Karlsruhe' Reiterverein sucht um Auszahlung des im Gemeindevoranschlag vorgeseheneu Beitrags für das laufende Jahr von 500 M. nach. Dem Gesuch soll entsprochen werden und erhält die Kasse Ausgabeakt. Die Lieferung der im Stadtgarten im Jahre 1886 benötigten Naturalien und des Brodes erhalten übertragen: W. Jollifor-Samenhandlung, die Naturalien, Fedr. Köppler Brod und W. de. Ein Gesuch des Herrn Dr. med. Eisenhardt aus Waldenburg um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird Großh. Bezirksamt befristet vorgelegt. Die am 30. November vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Resultat: Pferde, einschließlich der Militärpferde, 1938, Esel 1, Rindvieh 119, Schafe 8, Schweine 271, Ziegen 141, Bienen 145 Stöcke, Gänse 2297, Enten 800, Tauben 2474, Hühner 4238.

Der Ostar Fischer hat dem Stadtrath das von seinem Vater herangezogene Album forst- und waidmännischer Denkmale im Großherzogthum Baden für das städt. Archiv zum Geschenk ge-

macht. Hierfür wird Dank ausgesprochen. — In dem ersten Jahre des Bestehens der Ambulatorischen Klinik — 1. Dezember 1884 bis dahin 1885 — wurden in derselben 18,546 ärztliche Leistungen vorgenommen. — In der Sitzung der Baukommission vom 16. Dezember kamen folgende Baugesuche zur Behandlung: 1) Billig, Stefan, Maurermeister, 1 Neubau verl. Sofienstraße 66 a. mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern; 2) Ribb, Robert, Schlossermeister, 1 Neubau an der Gottesauerstraße mit 3 Stockwerken und 14 Zimmern.

Heidelberg, 17. Dez. (Schloßverein.) Im Gartensaal des Museums fand sich gestern Abend eine größere Anzahl Vereinsmitglieder zusammen behufs Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Dühl, begrüßte die Erschienenen, worauf Herr Prof. Dr. Erdmannsdörffer das Wort zu einem längeren, fast 1 1/2 stündigen Vortrage erhielt, welcher das Thema: „Zur Geschichte der Pfalzgräfin Elisabeth-Charlotte“ gewählt hatte. Der Herr Redner bemerkte, daß sein heutiger Vortrag nicht etwa bezwecke, längst bekannte Thatsachen zu bezeugen, sondern auf neue Quellen, welche soeben durch die „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlicht worden, indem dieselben den noch gänzlich unbekanntem Briefwechsel zwischen Kurfürst Karl Ludwig und seiner Schwester Sophie von Hannover, nachmaligen Kätistin von Perford, reproduzieren, und welcher sich hauptsächlich auf anbahnende Schritte zu einer Verbindung der pfälzischen Prinzessin Elise-Lotte beziehen. Es ist ein grandioses Intriguenpiel, welches der Vortragende enthüllte. Den äußerst interessanten Vortrag auch nur annähernd wiederzugeben gedeut es an Raum. Nach Beendigung des Vortrags, für welchen der Herr Redner den wärmsten Beifall erntete, trat die Versammlung an den zweiten Punkt der Tagesordnung, die Entgegennahme des Jahresberichts und der Rechnungsablage heran. Herr Reichsbanvorstand Weidig, als Rechner des Vereins, theilte die entsprechenden Daten mit. Die Gesamtsumme betrug 3660 Mark, die Ausgaben 2698 Mark, so daß ein Ueberschuß von 1062 Mark vorhanden ist, welcher zusammen mit dem bei der städtischen Sparkasse angelegten Kapital in der Höhe von 5300 Mark ein Reinerwinn des Vereins von 6352 Mark darstellt. Der Verein zählt gegenwärtig 857 Mitglieder. Anschließend an die Erstattung des Jahresberichts und die Rechnungsablage wurde der dritte Punkt der Tagesordnung zur Erledigung gebracht: Die Einrichtung eines Sekretariats. Durch die Anbahnung der Geschäfte ist ein solches unerlässlich und genehmigt die Versammlung hierzu jährlich 300 Mark für einen Gehilfen des Rechners, bezw. einen Sekretär, welcher die schriftlichen Arbeiten zu leisten hat. Der Vorsitzende macht hierauf noch Mittheilung von der Allerhöchsten Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, welcher geruhet, das Protokollat des Vereins zu übernehmen, ferner daß eine Abordnung des letzteren bei der Halbtagung des Erbprinzlichen Paars empfangen wurde; daran schlossen sich verschiedene andere geschäftliche Mittheilungen. Zum Schluß fanden die Wahlen statt, die durch Aklamation die Wiederwahl sämtlicher Ausschußmitglieder ergaben, worauf die Versammlung gegen 11 Uhr ihren Schluß fand.

(Das Programm des Historisch-philosophischen Vereins), welcher einige Zeit seine Sitzungen unterbrochen hatte und jetzt unter einem neugewählten Sekretär, Dr. v. Kirchenheim, wieder auflebt, enthält für diesen Winter folgende Vorträge, von denen einige bereits gehalten sind: Dr. v. Kirchenheim, über Jastrow's Geschichte des deutschen Einheitsraumes; Prof. Jhne, über Cicero's Beurtheilungen in der der neuesten Geschichtsforschung; Dr. Blum über die Landstreicherfrage; Prof. Elenlohr, Reiseerinnerungen aus Ägypten; Prof. Cantor, über Volkszählungen und Sterblichkeitsstabellen; Prof. Dlhoff, das aufzunehmende Stadtrecht von Gortona auf Kreta; Prof. Bernhies, die neueste Patentgesetzgebung vom Standpunkte der Chemie; Prof. Freymoad, über das französische Nationalepos; Direktor Salzer, aus dem Tagebuche Otto Heinrich's; Prof. Metz, über Entzifferung der Keilschriften; Prof. Dr. med. Schulze, Thema noch unbekannt; Dr. v. Kirchenheim, über den internationalen Gefängnisfrage in Rom.

Offenburg, 17. Dez. (Deutscher Schulverein.) In der jüngst abgehaltenen Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, dem gegenwärtig 111 Mitglieder angehören, erstattete der Vorsitzende, Forstath Schlegel, Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des verfloffenen ersten Jahres, besprach das Verhältnis der Ortsgruppe zum Landesverbande in Mannheim und zum Centralverein in Berlin, gab die der Delegiertenversammlung in Berlin und der Landesversammlung in Baden-Baden und schloß mit der Aufforderung,

die Schutzgebühren in Bielgereit in Südtirol durch Ueberlassung von Büchern und Zeitschriften in deutscher Sprache zu unterstügen. Dann folgte die Rechnungsablage des Verrechners. Darnach betrug der Kassenbestand zu Anfang des Jahres 212 Mark von 103 Mitgliedern. Unter den Ausgaben wurden insbesondere erwähnt 110 M. für die Schule in Bielgereit und 66 M. 50 Pf., welche an den Centralverein in Berlin abgeliefert wurden. Es bleibt ein Kassenerf von 21 M. Bei Vorname der Vorstandswahl wurden die seitherigen Mitglieder wieder gewählt.

**Theater und Kunst.**

Charlow, 17. Dez. (Die Besserung in dem Befinden der Frau Pauline Lucca) schreibt fort; dieselbe gedent demöcht, ohne ihre Konzertreise zu beenden, nach Wien zurückzukehren.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 20. Dez. 141. Ab.-Vorst.: Das Rheingold, in 1 Aufzug, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

**Verschiedenes.**

Geestemünde, 18. Dez. (Schiffsbrand.) [Tel.] Die nach Stettin bestimmte, mit Petroleum beladene Schooner-Brigg „Fortuna“, Kapitän Voss, ist heute Morgen auf der hiesigen Rheide in Brand gerathen. Das Schiff wurde von einem Schlepddampfer nach der gegenüberliegenden Seite geschleppt. Wegen des starken Nebels ist nichts zu sehen, es brist jedoch, die Brigg sei zum Sinken gebracht.

Koblenz, 15. Dez. (Das Geburtshaus der Henriette Sontag.) Es ist hier in jüngster Zeit der Gedanke angeregt worden, das Geburtshaus unserer berühmten Landmännin Henriette Sontag durch eine Gedenktafel mit bezüglicher Inschrift kenntlich zu machen. In dem am Entenpfaß-Platze gelegenen Hause wurde Henriette ihren Eltern, einem Schauspielerpaare, am 3. Januar 1806 geboren, so daß die baldige achtzigste Wiederkehr ihres Geburtstages eine ganz passende Veranlassung bieten würde, den Gedanken zur Ausführung zu bringen. Henriette Sontag endete ihre ruhmreiche künstlerische Laufbahn 1854 in Mexiko, von wo ihre Leiche nach Europa geschafft wurde, um im Kloster Marienthal in der Lausitz beigesetzt zu werden.

(Schlechte Scherze.) Allen denen, welche zu schlechten „Scherzen“ Neigung fühlen, zur Nachricht, daß in Hannover ein Gastwirth vom Gericht zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist, weil er im hannoverschen Tageblatt eine erdichtete Verlobungsanzeige veröffentlicht hat.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 18. Dez. Heute findet beim Kronprinzen, morgen beim Kaiser ein Diner statt, wozu sämtliche Votschafter geladen sind.

Kopenhagen, 18. Dez. Im Folkething brachte die Regierung eine Vorlage ein, die einen Zusatz zur Verfassung für den Fall, daß eine Einigung beider Kammern über das Budget nicht herbeigeführt werden kann, vorschlägt. Es wird für diesen Fall (der bekanntlich beim Beginn des diesjährigen Finanzjahres eingetreten ist) ein besonderer Abstimmungsmodus vorgeschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Familiennachrichten.**

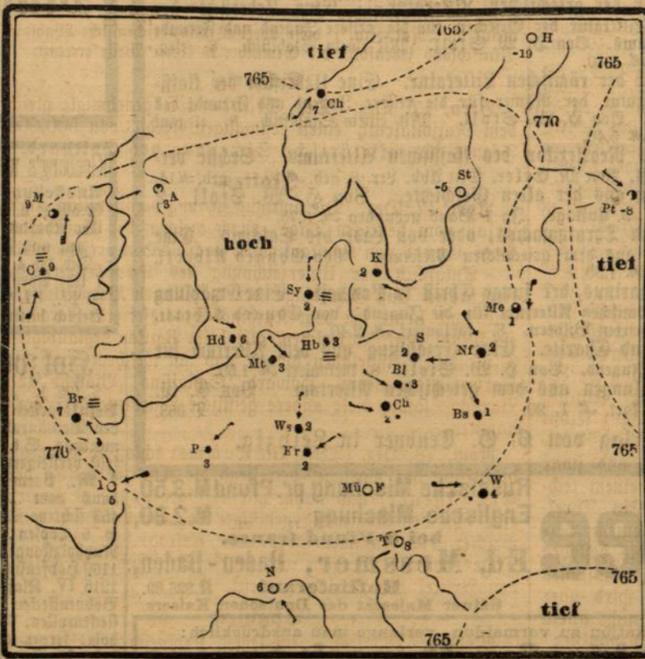
Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Geburten. 12. Dez. Karl, B.: Mart. Herion, Sensfabrikant. — 13. Dez. Wilhelmine, B.: Fedr. Bauer, Eisenbahnschaffner. — 14. Dez. Elise, B.: Gust. Dittmann, Glaser.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Dezember	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
17. Nacht 9 Uhr	762.1	+ 2.1	4.9	91	NE	bedeckt
18. Morgs. 7 Uhr	762.0	+ 1.8	5.1	96	NE	"
18. Morgs. 9 Uhr	761.3	+ 3.2	5.2	90	NE	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 18. Dez., Morgs. 4.63 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 18. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Hoher und gleichmäßiger vertheilter Luftdruck mit trübem, nebligem und miltem Wetter liegt über Westeuropa, während der Luftdruck im hohen Norden und über Ostasien am niedrigsten ist. Die Abkühlung, welche sich gestern im Nordwesten der britischen Inseln zeigte, hat sich über das südliche Nordseegebiet ausbreitet, in dessen liegt dafelbst die Temperatur noch über der normalen. Ganz Frankreich und Centraluropa sind frohfrei. (Deutsche Seewarte.)

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 18. Dezember 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 3/4	Staatbahn	221 3/4
4% Preuß. Conf. 103 1/16		Lombarden	107 3/4
4% Baden in fl. 101 1/16		Galizier	182 1/2
4% in M. 103 1/16		Elbtal	133 1/4
Decker. Goldrente 88 1/2		Medlenburger	195
Silber. 66 1/2		Mainzer	97 1/2
4% Ungar. Goldr. 80 1/2		Lübeck-Büchen-Hb. 165 3/8	
1877r. Russen 97 1/2		Gotthard	108
1880r. 80 1/2		Koofe, Wechsel zc.	
Il. Orientanleihe 59 1/16		Wexel a. Amst.	165 65
Italiener 95 3/4		„ Lond.	20.35
Ägypter 64 1/16		„ Paris	80.63
Spanier 63 1/16		„ Wien	161.10
5% Serben 78 1/2		Napoleonsh'dor	16.15
Banken.		Privatdisconto	3 3/8
Kreditaktien 236 3/4		Bad. Rudersfabrik	92 3/4
Disconto-Commanbit	202 1/2	Alkali Wexel.	—
Basler Bankver.	155 1/2	Kreditaktien	236 1/2
Darmstädter Bank	134 1/2	Staatbahn	221 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	78 1/16	Lombarden	107 3/8
Tendenz: matt.			
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	476.50	Kreditaktien	215.60
Staatbahn	446.—	Marknoten	61.92
Lombarden	218.50	Tendenz: unentschieden.	
Disco.-Comman.	203.—	Paris.	
Laurahütte	93.—	4 1/2% Anleihe	109 1/2
Dortmunder	58.70	Spanier	53 3/4
Marienburger	53.80	Ägypter	322.—
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	503.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

**Neu. Ein hübsches  
Weihnachtsgeschenk!**

Zu haben in allen Buchhandlungen:  
**Aus dem Kleinleben.**  
Erzählungen von H. Villinger.  
Fahr, Verlag von Moritz Schauenburg.  
Preis gebunden 2 M. 50  
elegant gebunden 2 M. 50  
„Das ist Poesie, echte, wahre Poesie,  
die aus jeder der 16 kurzen Erzählungen  
spricht.“ — „Je seltener wir heutzutage  
solchen originalen Schöpfungen begegnen,  
um so freudiger muß man sie be-  
trachten.“  
In Karlsruhe vorrätig in der  
**G. Braun'schen Hofbuchhandlung,**  
Karls-Friedrichstr. 14. T. 354.2

**T. 405.2. Verlag von J. J. Reiff  
in Karlsruhe:**  
**Unsere Küchenwoche.**  
Voranschläge und Anweisungen  
zum Kochen. — 40 S.  
Passendes Weihnachtsgeschenk  
für unsere Hausfrauen.

Zu Festgeschenken empfohlen:  
**Lieder und Balladen.**  
Von Heinrich Vierordt. Zweite  
Ausgabe. 16<sup>o</sup>. brosch. 4 M. eleg.  
geb. m. Goldschnitt 5 M.  
**Neue Balladen von Heinrich  
Vierordt.** 16<sup>o</sup>.  
broch 2 M., eleg. geb. m. Gold-  
schnitt 3 M.  
„Zu den lebenswürdigsten und  
zuerst mannhaftesten Dichtern der  
neuesten Zeit gehört unstreitig Hein-  
rich Vierordt. Man weiß nicht,  
was man an seinen Dichtungen  
mehr anerkennen soll, die sichere  
Handhabung der Form oder den  
sittlich reinen, markigen und kräfti-  
gen Gehalt seiner Dichtung...“  
(Staatsanzeiger f. Württ.)  
**Heidelberg. Carl Winter's  
T. 446. Universitätsbuchhandlung.**

**Bekanntmachung.**  
U. 193. Durlach. Die durch den  
Tod unseres seitherigen Rechners er-  
ledigte **Stadtrechnerstelle** wird der  
Wiederbesetzung wegen ausgeschrieben.  
Bewerbungen sind binnen drei Wochen  
einzureichen.  
Durlach, den 18. Dezember 1885.  
Der Gemeinverwalt.  
H. Steinmetz.  
Sicarif.

**Was soll man schenken zum  
frohen Weihnachtsfeste?**  
1 Coll. (9 1/2 Pf. netto) extra feinschmeckenden Kaffee, Hamburger  
Mischung, versendet kostenfrei u. franco  
für M. 10.— die **Kaffee-Gros-  
handlung** von  
**Joh. Schlüter, Hamburg,**  
Oberaltenallee 75.  
NB. Reellität verbürgt d. langjähriges  
Bestehen der Firma. U. 93.3.

**Wichtig für Aerzte.**  
2 bis 3 kreisförmige Nerzite finden  
gute Prognis in einer 10,000 Einwohner  
zählenden Fabrikstadt mit großer  
örtlicher Umgehung.  
Auftragende wollen ihre Offerten  
unter **L. 61487 a.** an die Annoncen-  
Expedition von **Daasenstein & Vog-  
ler** in Karlsruhe einreichen. T. 342.3.  
**Stelle resp. Theilhaber-  
Gesuch.** T. 594.2. Ein lediger  
Kaufmann, 28 Jahre  
alt, gegenwärtig und schon mehrere  
Jahre in sehr guter Stellung in Paris,  
sucht Eintritt in ein Geschäft, in das  
er Gelegenheit hätte, nach einigen Mo-  
naten und gegenseitigem Gefallen als  
Theilhaber mit 70 Mille einzutreten.  
Anträge an **Rudolf Woffe** in Stutt-  
gart unter **Exiffice L. 5934.**

**F. 379. 3. Karlsruhe.**  
großer Posten seine  
**Ein Chenille Tücher**  
u. Echarpen,  
Spanische Tücher und  
Echarpen außergewöhnlich billig  
im Weihnachtsausverkauf  
Kaiserstraße 141 am Marktplatz.  
**Oscar Beier.**

Zwei nur wenig gepielte, sich zu  
Weihnachtsgeschenken vortrefflich  
eignende ausgezeichnete  
**Pianos**  
(Frenzfällig in eleganter Ausstattung),  
wurden mir von hier wegziehenden  
fremden Familien beauftragt sofortigen  
Verkaufs übergeben. Preis außerst  
billig! Zu jeder näheren Auskunft  
bin ich gerne bereit.  
T. 298.3.  
**Freiburg i. B., Kaiserstraße 35 II.  
Friedrich Kaiser.**  
E. 969.7. Für 4 Mark 50 Pf.  
versenden franco ein 10-Pfund-Paket  
feine Toiletteseife in gepreßter, Stücken,  
schön sortirt, in Mandel-, Rosen-,  
Veilchen- u. Olivenseife. Allen  
Haushaltungen sehr zu empfehlen.  
**Th. Coellen & Cie.,** Crefeld,  
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

**Billige Klassiker!**

	Preis: früher	jetzt
<b>Goethe's ausgewählte Werke,</b> 36 Bände in 11 Bände gebunden	M. 36.—	M. 18.—
<b>Heine's sämmtl. Werke,</b> 18 Bde. gebd.	„ 39.—	„ 20.—
<b>Lessing's ausgewählte Werke,</b> 6 Bände in 3 Bände gebunden	„ 12.—	„ 7.50
<b>Schiller's sämmtl. Werke mit Ein- leitung von Goebede:</b>		
4 Bände gebunden	„ 7.—	„ 4.—
dto. 6 „ „	„ 12.—	„ 6.—
dto. 4 „ „	„ 5.20	„ 3.50
<b>dto. ausgew. Werke, 6 Bände in 3 Bände gebunden</b>	„ 7.—	„ 4.—
<b>Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien.</b> Pracht-Ausgabe. 6 Bde. mit Suppl. gebd. 6. Aufl.	„ 56.—	„ 30.—
<b>Pierer's Lexikon.</b> 6. Aufl. 18 Bände gebunden	„ 136.—	„ 50.—
<b>Sander's Handwörterbuch der deut- schen Sprache.</b> Gebunden	„ 9.—	„ 4.—
<b>Scherr. Bilderaal der Welt- literatur.</b> 2 Bände gebunden	„ 15.—	„ 8.—
<b>Polko, musikalische Märchen.</b> Band 1 u. 2 gebunden	„ 6.75	„ 3.—
<b>Noquette, Geschichte der deutschen Dichtung.</b> 2. Auflage, gebunden	„ 8.80	„ 5.—

Zu dieser Preisermäßigung sehen wir uns veranlaßt, theils  
weil neue Auflagen von diesen Werken erschienen, theils deren  
äußeres Ansehen etwas gelitten hat. **Aufträge bitten wir  
möglichst sofort aufzugeben, da in den meisten Fällen  
nur je 1 Exemplar vorhanden.**  
**Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung,  
Karls-Friedrichstraße Nr. 14.  
T. 445.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfehlen die Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager und liefern  
Nichtvorrätiges stets innerhalb einiger Tage. Kataloge zur Aus-  
wählerleichterung stehen zu Diensten.  
**Musikalienhandlung v. L. Fr. Schuster,**  
Lammstrasse 2.

**Elegante Festgeschenke**  
für die Jugend und Erwachsene,  
in Karlsruhe vorrätig in der **G. Braun'schen Hofbuch-  
handlung,** Karls-Friedrichstraße Nr. 14.  
**Zur Einführung in das klassische Altertum.**  
Die Götter und Heroen des klassischen Altertums. Populäre  
Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W. Stoll. 7. Aufl.  
2 Bände mit 42 Abbildungen. 8. elegant gebunden M. 6.—  
Die Sagen des klassischen Altertums. Erzählungen aus der alten  
Welt. Von H. W. Stoll. 2 Bde. 5. Aufl. Mit 90 Abbildungen.  
8. eleg. gebunden M. 9.—  
Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von H. W.  
Stoll. 2 Bände. 3. Auflage.  
I. Die Helden Griechenlands im Krieg u. Frieden. Geschichte der Grie-  
chen in biographischer Form. Mit 1 Stahlst. 8. eleg. geb. M. 5.70.  
II. Die Helden Roms im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in  
biographischer Form. Mit 1 Stahlst. 8. eleg. geb. M. 6.75.  
Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H. W. Stoll. Zweite  
Ausgabe. Mit Abbildungen. 8. elegant gebunden M. 6.—  
Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H. W. Stoll. Zweite  
Ausgabe. Mit Abbildungen. 8. elegant gebunden M. 7.20.  
Die Meister der griechischen Litteratur. Eine Uebersicht der  
klassischen Litteratur der Griechen für die reifere Jugend und Freunde  
des Altertums. Von H. W. Stoll. Mit einem Stahlst. 8. eleg.  
gebunden M. 5.40.  
Die Meister der römischen Litteratur. Eine Uebersicht der klassi-  
schen Litteratur der Römer für die reifere Jugend und Freunde des  
Altertums. Von H. W. Stoll. Mit einem Stahlst. 8. elegant  
gebunden M. 5.40.  
Fr. Lübbers Realexikon des klassischen Altertums. Sechste ver-  
besserte Aufl. Von W. Exler. Mit Abb. Ver. 8. geb. M. 12.— geb. M. 14.  
Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H. W. Stoll. 2  
Bändchen. 3. Auflage. In 1 Band gebunden M. 3.75.  
Glaucos und Thrasymachos, oder von Lade bis Salamis. Eine  
Erzählung aus dem griechischen Altertum. Von Eduard Alberti.  
8. kart. M. 1.50.  
Marcus Charinus, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung  
aus dem römischen Altertum für die Jugend, von Eduard Alberti.  
Mit 4 kolorierten Bildern. 8. kartoniert M. 2.40.  
Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus dem Altertum für  
die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. kartoniert M. 1.50.  
Drei Erzählungen aus dem griechischen Altertum. Von C. G.  
Willisch. kart. M. 1.20.  
Verlag von **B. G. Teubner** in Leipzig.

**Thee**  
Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,  
Englische Mischung „ „ M. 2.80,  
bei 3 Pfund franco.  
**Ed. Messmer, Baden-Baden,**  
Hoflieferant R. 926.89.  
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.  
Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:  
**Düsseldorfer Punsch-Syrop**  
von **Johann Adam Roeder,** T. 159.4.  
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

**Neue Scheffel-Ausgaben.**

Als vorzüglich geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** em-  
pfehlen die Unterzeichneten nachstehende, im vorigen und in  
diesem Jahre neu erschienenen **Groß-Oktav-Ausgaben** von  
**J. V. von Scheffel's**  
**Ekkehard.** Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. Zwei  
Bände. 2. Aufl. In Prachtband M. 10.  
**Gaudeamus!** Lieder aus dem Engeren und Weiteren.  
Mit 112 Illustrationen von A. von  
Werner. In Prachtband M. 10.—  
**Der Trompeter von Säckingen.** Ein Song  
vom Oberheim. Illustriert von A. von Werner. Mit 17  
Bildern in Lichtdruck und 2 Titelblättern in Farbendruck. In  
Prachtband M. 12.—  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Ad. Bonz & Comp.,**  
Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.  
T. 413.2.

**Fisch-Kultur-Anstalt Gaisbach**  
bei Baden-Baden. Mitte Dezember 1885.  
Das Ablegen des Laichs der Forellen und fast aller Salmenarten fällt in  
der Hauptsache in den Monat November, verzögert sich aber auch je nach der  
Beschaffenheit der Temperatur des betreffenden Wassers und je nach dem Aus-  
bleiben kälterer Witterung bis über die Hälfte Dezembers. — Nach dem sehr  
namhaften Besuch der Anstalt während des Sommers und Spätjahrs von  
Fremden aus allen Weltgegenden war die Zeit herangekommen, die künstliche  
Befruchtung der Forellen in der Anstalt selbst vorzunehmen, ebenso jene der  
sogenannten Murg-Salmen, welche letztere Befruchtung aber an den Ufern des  
Rheinlaichs (Trutta Salar), welcher niemals in der Murg erscheint, folglich  
da auch keine Eier nicht ablegt. Von den Forellen wurde ein reiches Quantum  
erhalten, um die Aufträge von außen zu befriedigen und ebenso genügend in  
die Brutbehälter einlegen zu können, wo deren Entwicklung gepflegt wird, um  
die zum Leben gekommenen jungen Fische ebenso zur Verfertigung und zum  
eigenen Aufzug in Menge bereit zu haben. — Von den sogenannten Murg-Salmen  
haben wir, wie bemerkt, die künstliche Befruchtung an den Ufern des Rheins,  
jedoch in bescheidenem Quantum, vorgenommen. Die Mutterfische selbst sind  
nach dieser Operation krankhaft und für die Küche von ganz geringem Werth,  
weßhalb wir sie, wenn sie leer geworden, dem Wasser immer wieder geben. —  
Wir laden Jedem, welcher Interesse an der die Fischerei so sehr fördernden künst-  
lichen Aufzucht nimmt, freundlich ein, unsere Anstalt zu besuchen, wo selbst ihm  
mit Vergnügen jede Auskunft, auch bis in die kleinsten Details, gegeben werden  
soll. Ebenso versprechen wir die allerhöflichste Behandlung von Aufträgen  
auf befruchtete Eier und junger Brut.  
**Die Fisch-Kultur-Anstalt Gaisbach**  
bei Baden-Baden.  
U. 189.

**Für Pferdeliebhaber**  
empfehle als praktische und reelle **Weihnachtsgeschenke** mein  
reiches Lager eleg. Pferdegeschirre, Sättel, Reizeuge, Reit-, Fahr-  
und Bahndecken, Stallfassen, Reitz-, Fahr- und Sehpfeifen, div.  
**Sportartikel** in nur prima Qualitäten zu billigt notirten Preisen;  
Auswahlsendungen und event. Umtausch.  
**Sattlerwaarenfabrik**  
**R. Ostertag Sohn,**  
Großh. Hoflieferant.

**Fabrik-Oefen**  
verschiedener bewährter Systeme  
hat stets auf Lager  
**Mannheimer Eisengießerei**  
**Carl Elsässer,**  
Mannheim. T. 358. ft

**Kleeberg's weltberühmte Menagerie.**  
**Ausstellungshalle Schickwiese.**  
Öffnet v. 9 Uhr Morgens bis 9  
Uhr Abends, täglich 2 Vorstellun-  
gen und Fütterung. U. 80.6.  
Die 1te 4 Uhr Nachmitt., die 2te  
7 Uhr Abends. — I. Pl. 1 M., II. Pl.  
60 Pf., III. Pl. 30 Pf. Um ältigen  
Besuch bittet **F. Kleeberg.**

**Holzversteigerung.**  
T. 428. 1. Nr. 963. Von Großh.  
Bezirksforstrei Freiburg werden aus  
den Domänenwaldungen auf der Ge-  
markung St. Peter mit Bahlmag-  
strich versteigert am **Montag dem 4.  
t. M.,** Vormittags 11 Uhr, im Gast-  
haus zum „Eigel“ in Sägendobel:  
457 fichtene Stämme IV. u. V. Klasse  
in 6 Roosen, sowie folgende fichtene  
Nutzholstangen: 16 Gerüststangen,  
1160 Doppstangen I., 760 II., 900 III.,  
1215 IV. Klasse, 2690 Rebheden, 80  
Böhnenheden, 256 Ster fichtene Reb-  
hedenrollen, 786 Ster fichtene Papier-  
holz; ferner 22 Ster tannenes Scheit-  
holz, 16 Ster buchenes, 163 Ster tan-  
nenes Prügelholz und 11 Rooste unan-  
gesetztes Reisholz. Waldhüter Wald  
in St. Peter zeigt das Holz auf Ver-  
langen vor.

**Verpachtung von  
Kohlenlagerplätzen im  
Hafen zu Maxau.**  
T. 376. 2. Nr. 2299. Die Gr. Rhein-  
bau-Inspektion Mannheim verpachtet  
im Wege öffentl. Submission 7 Kohlen-  
lagerplätze im Hafen zu Maxau in  
Mafgabe von ca. 12 bis 18 a, ein-  
zeln oder zusammen, auf die Dauer  
von fünf Jahren. — Nähere Auskunft  
über die Plätze erteilt die Gr. Bahn-  
expedition in Maxau. Schriftliche An-  
gebote sind verschlossen und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis  
**Montag den 21. Dezember 1885,**  
**Vormittags 10 Uhr,** auf dem Ge-  
schäftszimmer der Inspektion, linker  
Schloßkügel III. Stock, einzureichen.  
T. 440. 3. Nr. 988 II. Eittingen  
**Rantinenverpachtung.**  
Die Unteroffizierschule Eittingen be-  
absichtigt, die Rantinfabrik-Rantine vom  
1. Januar t. J. ab vorläufig auf ein  
Jahr an einen zuverlässigen Mann zu  
verpachten. Die Bedingungen liegen im  
Zahlmeister-Bureau (mit Ausschluß der  
Festtage) zur Einsichtnahme aus.  
Offerten sind spätestens bis zum **28.  
d. M.,** früh 8 Uhr, einzureichen.  
Das Kommando der  
Unteroffiziers-Schule zu Eittingen.